

noch durch das gärtenreiche, fruchtschwere Südtiroler Paradies; durch das verlorene Paradies, wie man es nicht ohne Wehmut nennen könnte. Auf zärtlich gerundeten Hügeln und auf allzu stattlicher Höhe abholden Bergen hockten zahllose Ruinen, sehr romantisch und ein wenig melancholisch, wie sich das für malerische Ueberreste aus stolzer Vergangenheit geziemt. — Und während ich jetzt den wundervollen Tappeinerweg emporsteige, muß ich gerührt an meine den Burgen vergleichbar ruinierte Schulbildung denken: Walter von der Vogelweide — Laurin — der Rosengarten — Minnesang — Stauferzeit — Troubadoure. „Ungenügend vorbereitet!“ — Dietrich von Bern. „Nächste Stunde sitzt es aber besser!“ Bern ist nicht Bern, sondern Ravenna.

Und während ich ganz leise der afrikanischen Hitze fluche, bedauere ich — mich damit tröstend — die eisengepanzten, schwertragenden, lanzenstarrenden Ritter, die vor dreiviertel Jahrtausend den gleichen, doch noch von keinem Verschönerungsverein, von keiner Kurverwaltung gepflegten Weg marschierten oder trabten, um dem Turnierspiel, den Burgfräuleins oder dem Straßenraub — drei gleichmäßig anstrengenden Beschäftigungen — zu huldigen.

Freilich, Kurorte gab es damals bereits.

Eberhard der Rauschebart zum Beispiel badete in heißen Quellen, weil es außer Kurorten auch schon die Gicht gab. Wo bleibt der Fortschritt?

Schloß Tirol liegt unabänderlich in weiter Ferne, und die Sonne brennt, als irrte sie sich im Datum. So vergönne ich denn der schönen lockenden Burg nur mehr einen Scheideblick, drehe ihr den Rücken und steige besonnen ins Tal zurück; zu den Vernünftigeren, die auf den Terrassen und Veranden des Kurhauses in köstlich bequemen Stühlen sitzen, lässig ihren Fünfuhrtee trinken, neugierig in die Zeitung oder in die gepuderten Gesichter mondäner Frauen blicken und dem kleinen, jungen, schwarzlockigen Primgeiger anerkennend ihr Da Capo zuklatschen.

Ich spaziere die Serpentina hinunter. Tiefer und tiefer. Man muß mit der Zeit gehen.

Ich trete an das hohe verschnörkelte Tor und blicke durch die rostigroten Gitterstäbe, wie es wohl märchensüchtige Kinder tun. Knirschend kreischt das Tor auf. Behutsamen Schritts trete ich näher.

Nach allen Seiten fliehen feingeharkte Kieswege. Aus dem stummgeöffneten Maul eines steinernen Fisches wirft sich ein Wasserstrahl silbern hoch, neigt sich und fällt plätschernd in ein rundes Becken zurück. Breite, schmalstufige Freitreppen steigen links und rechts

Das Liebesleben schöner Frauen und ihr Einfluß auf die Weltgeschichte

1. Gräfin Walewska, die Geliebte Napoleons I. — 2. Das Liebesleben der Anna Boleyn — 3. Dubarry, die Geliebte König Ludwigs XV. — 4. Draga Maschin auf dem serbischen Königsthron — 5. Lady Hamilton, das schönste Weib seines Jahrhunderts — 6. Therese Krones, Wiens vergötterte Volkssängerin — 7. Cleo de Merode, der Glückstraum einer Tänzerin — 8. Marina, die Geliebte Cortez, des Eroberers von Mexiko — 9. Anna Sydow, die schöne Gießerin — 10. Lucretia Borgia — 11. Katharina I., vom Bauernmädchen zur Zarin — 12. Gräfin Aurora Königsmark, Geliebte Augusts d. Starken — 13. Madame Pompadour, die Geliebte Ludwigs XV. — 14. Gräfin Wartenberg, die Geliebte eines preußischen Königs — 15. Fräulein von Lavallière, Geliebte d. Sonnenkönigs — 16. Messalina, eine Tragödie der Liebe — 17. Isabella, die Venus auf dem Königsthron — 18. Kaiserin Teodora, vom Zirkus auf d. Kaiserthron — 19. Maria Antoinette, Frankreichs unglückl. Königin — 20. Philippine Welser, die Rose von Augsburg — 21. Lola Montez, das Leben einer Abenteurerin — 22. Ninon de Lenclos, das Geheimnis der ewigen Jugend — 23. Agnes Bernauerin, das Opfer treuer Liebe — 24. Katharina II. — 25. Elisabeth Patterson und Jérôme Bonaparte — 26. Marquise de Brinvilliers, die Giftmischerin — 27. Prinzessin Amalie von Preußen — 28. Prinzessin Chimay, die Geliebte des Zigeuners — 29. Maria Stuart, Schotlands Königin — 30. Gaby Deslys, der Roman einer Tänzerin — 31. Der Frühlingstraum der Gräfin Rochlitz — 32. Pauline Borghese, Napoleons schönste Schwester — 33. Mathilde Mirat und Heinrich Heine — 34. Helene v. Racowitza, der „Goldfuchs“ Ferdinand Lassalles — 35. Barberina, die Tänzerin Friedrichs des Großen — 36. Marie Vetsera, Kronprinz Rudolfs letzte Liebe — 37. Eugenie, Frankreichs letzte Kaiserin — 38. Salome, der Dämon des Königs Herodes — 39. Mathilde von Dänemark — 40. Kleopatra, Ägyptens schönste Königin — 41. Die wilde Rose von Sanssouci — 42. Juliette v. Schönau, eine Kaiserstochter — 43. Marianne, Prinzessin der Niederlande — 44. Hortense v. Beauharnais, Alexanders I. Freundin — 45. Christine v. Wolfenbüttel, Kronprinzessin von Rußland — 46. Ines de Castro, die Tote auf Portugals Thron — 47. Marquise von Branconi, Goethes Freundin — 48. Anneliese, des alten Dessauers Jugendliebe — 49. Florence de Gascarde, die vielgeliebte Kanzlerstochter — 50. George Sand, Friedrich Chopins letzte Liebe — 51. Reichsgräfin Cosel — 52. Louise von Koburg.

Jedes dieser spannend und leidenschaftlich geschriebenen Werke ist 128 Seiten stark und elegant broschiert, mit einem reizenden buntfarbigen Titelbild. **Preis M. 0.75 pro Band.** Nummernangabe bei Bestellung genügt.
Kongreß-Verlag, Abt. 212, Dresden-A., Marschallstraße 27